

Merseburger Kreis- u. Tageblatt

(amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikationsorgan vieler anderer Behörden)

nebst „Blätter für Unterhaltung und Belehrung“ und „Illust. Sonntagsblatt“.

Abonnementspreis: Vierteljährlich bei den Postämtern 1.40 M., in den Ausgaben 1.20 M., beim Postamt 1.50 M., mit Landbriefträger-Versendung 1.85 M. Die einzelne Nummer mit 10 Pf. berechnet. Die Expedition ist an den Wochentagen Vormittags von 7-11 Uhr geöffnet. — Druckarbeiten der Redaktion 11-1 Uhr Mittags.

Insertionsgebühr: Für die 5zeilige Formzeile oder deren Raum 15 Pfg. für Prosa in Merseburg und Umgebung 10 Pfg. für periodische und andere Anzeigen entsprechende Ermäßigung. Complutarer Satz mit entsprechender Berechnung. Anzeigen und Redaktionen außerhalb des Zeitraums 30 Pfg. — Sonntags- und Feiertags-Insertionen 20 Pfg. — Sonntags- und Feiertags-Insertionen 20 Pfg. — Sonntags- und Feiertags-Insertionen 20 Pfg.

Bekanntmachung.

Ich bringe hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß der Gutsbesitzer Adolph Lohlich aus Deblitz a. S. zum **Schöppen der Gemeinde Deblitz a. S. gewählt, befristet und verpflichtet** worden ist.

Merseburg, den 17. Januar 1896.

Der königliche Landrath. Wibelich.

Merseburg, den 22. Januar 1896.

Politische Kurztätigkeit deutscher Blätter.

Es leidet nicht an deutschen Blättern, welche dem Gedanken Ausdruck geben, die Handelsbeziehungen zu Deutschland und England wären für Deutschland wichtiger, als die Unabhängigkeit des Transvaallandes. Es giebt andere, welche aus der Unmöglichkeit Deutschlands, England gegenwärtig zur See zu überwinden, den Schluß ziehen, daß die deutsche Politik die englischen Interessen nicht direkt durchzusetzen dürfe. In beiden Fällen stimmen wir diesen Blättern nicht zu. Keiner der Gesammelte der europäischen Politik neigen zu der Auffassung, daß Deutschland es ganz und gar nicht nöthig habe, sich durch besondere Rücksichtnahme auf England in seinen Maßnahmen zu bestimmen zu lassen.

Trotz jeder maritimen Ueberlegenheit ist England gar nicht im Stande, etwaige Kriegsbedingungen uns gegenüber zu verwirklichen. Seine Flotten sind zur See brauchen und nicht zu demüthigen, denn die Seefahrt leidet, daß seine Flotten demobilisierungen fast immer ganz belanglos für den Weltfrieden gewesen sind. Wollte es einen Krieg provozieren, so müßte es gewärtigen, daß es leicht mehreren europäischen Staaten gegenüberstehen könnte, und dazu tragen die englischen Streitkräfte lange nicht aus.

Andererseits ist aber auch gar nicht daran zu denken, daß England, wie seine Presse vielfach hervorhebt, mit anderen Staaten Bündnisse gegen Deutschland eingeht. England ist einfach bindungslos. Bei seinen parlamentarischen Verhandlungen vermag sein Ministerium aus sechs Monate hinaus seinen Vorschlag zu gewähren, die englische Politik auch nur so lange anderen Staaten gegenüber zu binden. Diese Regierungsmethoden schließen auch die Möglichkeit aus, daß etwa der Träger der englischen Krone Alliansverpflichtungen anderen Staaten gegenüber übernehmen könnte. Somit schwindet allein die lebendige Gefahr in den Kreis ihrer politischen Beziehungen zu ziehen, und England wird es sich nicht als einmal überlegen, zum Kriege zu treiben.

Wie schon haben ganz und gar keine Veranlassung, Englands Freundschaft besonders zu suchen und höher zu veranschlagen, als die Unabhängigkeit des Transvaallandes. Es darf wohl bezweifelt werden, daß der alte Glaube Englands, Deutschland habe nur englischen Interessen zu dienen, durch die übergrößen Rücksichtnahme der deutschen Politik auf englische Kompromittirtheit neue Nahrung erhalten würde. Andererseits wird England die deutsche Freundschaft besser zu würdigen wissen, wenn

man sich bei uns entschließen sollte, jede englische Annäherung ein monumentales Kränzen so zum Brand für den Reichsanwalt gesendet habe, das mit Dant angesehnen ist. Die zweite Oratorien des Reichs ist wohl geteilt. Auf zehnter Seite des Abg. Benzmann (reel) antwortet Dr. v. Stephan, die Post werde gern auf den Bahntreibern verzichten, wenn sie nicht so viele amtliche Sachen umsonst bestücken müßte. Die Telephonangelegenheiten sind in anderen Ländern, die der bevorstehenden Revision des Reichs-Postgesetzes eine Verbilligung ausgesetzt. Abg. Fischer (reel) betont, die Post brauche nicht für die Befreiungen zu sorgen. Alles Vorbehalten müßte auch befristet werden, Dringender erwidert, für eine Befreiung der Unterposten. Abg. Müller (reel) legt die Finanzministerial-Verträge vor. Abg. v. Hammer (reel) sagt Herrn v. Stephan seinen Dank für die eingehende Erläuterung und dankt auch für die Besichtigung anderer Blätter. Abg. v. Hammer (reel) sagt Herrn v. Stephan seinen Dank für die eingehende Erläuterung und dankt auch für die Besichtigung anderer Blätter.

Deutscher Reichstag.

20. Sitzung vom 21. Januar. Am Dienstag öffnete der Präsident mit, daß eine Berliner Firma ein monumentales Kränzen so zum Brand für den Reichsanwalt gesendet habe, das mit Dant angesehnen ist. Die zweite Oratorien des Reichs ist wohl geteilt. Auf zehnter Seite des Abg. Benzmann (reel) antwortet Dr. v. Stephan, die Post werde gern auf den Bahntreibern verzichten, wenn sie nicht so viele amtliche Sachen umsonst bestücken müßte. Die Telephonangelegenheiten sind in anderen Ländern, die der bevorstehenden Revision des Reichs-Postgesetzes eine Verbilligung ausgesetzt. Abg. Fischer (reel) betont, die Post brauche nicht für die Befreiungen zu sorgen. Alles Vorbehalten müßte auch befristet werden, Dringender erwidert, für eine Befreiung der Unterposten. Abg. Müller (reel) legt die Finanzministerial-Verträge vor. Abg. v. Hammer (reel) sagt Herrn v. Stephan seinen Dank für die eingehende Erläuterung und dankt auch für die Besichtigung anderer Blätter. Abg. v. Hammer (reel) sagt Herrn v. Stephan seinen Dank für die eingehende Erläuterung und dankt auch für die Besichtigung anderer Blätter.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetensaal. 3. Sitzung vom 21. Januar. Am Dienstag begann bei gutem Wetter die erste Etatsberatung. Abg. Richter (reel) wies darauf hin, daß die Propaganden des Finanzministeriums von einer Verbilligung der Finanzverwaltung in keiner Weise bewußt seien hätten, man solle ganz auf die Preisen bloßstellen 12 1/2 Millionen zum Reide heraus. Dem Finanzminister zu seinen eigenen Plänen neue Mittel zur Verfügung zu stellen, habe er seine ganze Kulturgedanke habe der Minister dagegen mit Geld übrig gehabt. Seit Jahren auch recht gut. Die Verbesserungen gemacht werden. Reiner Ministerial-Verträge vor. Abg. v. Hammer (reel) sagt Herrn v. Stephan seinen Dank für die eingehende Erläuterung und dankt auch für die Besichtigung anderer Blätter. Abg. v. Hammer (reel) sagt Herrn v. Stephan seinen Dank für die eingehende Erläuterung und dankt auch für die Besichtigung anderer Blätter.

auser Herrn Richter. Die schwankenden Einnahmen aus dem Reichs-Postgesetz sind eine Bedingung, auch kann noch. Abg. v. Richter (reel) betont, die Post werde gern auf den Bahntreibern verzichten, wenn sie nicht so viele amtliche Sachen umsonst bestücken müßte. Die Telephonangelegenheiten sind in anderen Ländern, die der bevorstehenden Revision des Reichs-Postgesetzes eine Verbilligung ausgesetzt. Abg. Fischer (reel) betont, die Post brauche nicht für die Befreiungen zu sorgen. Alles Vorbehalten müßte auch befristet werden, Dringender erwidert, für eine Befreiung der Unterposten. Abg. Müller (reel) legt die Finanzministerial-Verträge vor. Abg. v. Hammer (reel) sagt Herrn v. Stephan seinen Dank für die eingehende Erläuterung und dankt auch für die Besichtigung anderer Blätter. Abg. v. Hammer (reel) sagt Herrn v. Stephan seinen Dank für die eingehende Erläuterung und dankt auch für die Besichtigung anderer Blätter.

Politische Nachrichten aus dem In- und Ausland.

Deutschland. (Von Hofe.) Unser Kaiser erfuhr am Dienstag nach einem Spaziergang im Tiergarten den Vortrag des Staatssekretärs v. Marschall im Auswärtigen Amt. Im Schloß arbeitete der Monarch Johann mit dem Chef des Militärkabinetts und dem Korrespondenzsekretär Niehger. — König Albert von Sachsen wird Sonntag nach Berlin zu seiner Heimkehr an der Geburtsstagsfeier des Kaisers. — Reichsanwalt Richter hat am 27. Januar die Übersetzung der Missionen zum Abigenen Jelmahli eingeladen. — Bischof v. Döllinger hat am 27. Januar die Übersetzung der Missionen zum Abigenen Jelmahli eingeladen. — Bischof v. Döllinger hat am 27. Januar die Übersetzung der Missionen zum Abigenen Jelmahli eingeladen.

Die Erinnerung der deutschen Zubelebter dauert in der Presse des Auslandes noch immer fort, und abgesehen von den österreichischen und italienischen Zeitungen, finden wir viel mehr reichhaltige und mit glänzenden Stimmen, als wahrhaft freundschaftliche. Allerdings aus dem Neben Kaiser Wilhelm ist kein Material für eine solche abfällige Kritik zu bekommen, und so wird denn oft mit Gewalt herangezogen, was sich nicht von selbst ergibt. Am meisten sind die Engländer ergötzt, als die Franzosen, was wir für die Zukunft uns merken können. — Nachträgliche Feiern für den 18. Januar finden übrigens noch überall im Reich und auch bei Deutschen im Auslande statt. Die Neben Kaiser Wilhelm haben gerade im Auslande einen ganz vortheilhaften Eindruck gemacht und die Stimmung der Deutschen dort sehr gehoben. Unendlich ist, daß von nirgendwoher auch nur eine leise Störung der patriotischen Feiern verläutet. Das ist wohl das Schönste in diesen Obenstunden gewesen.

Dem Reichstage ist bekanntlich eine nicht zu langsame Beratung des neuen bürgerlichen Gesetzes für das deutsche Reich empfohlen, und man will diese auch unbedenklich alle Grundrissen vornehmen, aber es ist doch sehr wohl möglich, ob das Gesetz in der heutigen Fassung noch in dieser Session eine Mehrheit findet. Die Zahl derjenigen Abgeordneten, welche von mancher Bestimmung nicht erbaudt sind, ist doch ganz außerordentlich groß.

Vom Abg. Alwardt, der zur Zeit bekanntlich in den Vereinigten Staaten von Nordamerika Verträge hält, behauptet er ziemlich heftig, er werde nicht wieder nach Deutschland zurückkehren, sondern drüben einen Posten als Redacteur annehmen. Das scheint auch „vermuthet“ zu sein.

Dem Reichstage ist eine Petition zugegangen, nach welcher auch unrichtige Mittheilungen über die Auflage von Zeitungen zum Zweck der Gewinnung von Annoncen-Zufträgen unter das Gesetz über den unzulässigen Wettbewerb fallen und also demgemäß strafbar sein sollen.

Wirkungen der Handelsverträge. Im preussischen Handelsministerium werden gegenwärtig die auf die letzte Aufforderung des Ministes von den wirtschaftlichen Vereinigungen abgegebenen Gutachten über die weiteren Wirkungen der Handelsverträge zusammengefaßt.

Der Vorsitzende des Bundes der Landwirthe, Herr v. Ribb, hat die Agitation für den Antrag Kanitz neuer aufgegeben. Dieser Tage sprach er in einer Versammlung in Adorf-Sachsen. In einer Resolution protestirt man gegen die hochschwebende und verunglimpfende Verhandlung, welche dem Bunde und seinen Mitgliedern am Freitag im Reichstage zu Theil wurde.

Nicht weniger als 105 Reichstagsabgeordnete, also über ein Viertel aller Mitglieder des Reichstages, gehören

Auf eines der schönsten, lebenswichtigsten, aber auch leichtsinnigsten Diszipliner. Was soll ich nun weiter erzählen? Ich sah ihn und liebte ihn, und mein ganzes Wesen ging in Liebe auf. Auch er hat mich geliebt, so war und innig, als es bei keinem (schwachen) Charakter möglich war. Zwei glückliche Jahre vergingen; ich war glücklich, obwohl ich jetzt immer zittern mußte für den Bestand meines Glückes. Ich hatte es sich erkannt, daß es mir schwer sein würde, seine Liebe ungehindert zu erhalten. Da stand sein Vater und er ging auf Urlaub in die Weidens, um seine Angelegenheiten zu ordnen. Als er wieder nach Hause zurückkehrte, war er eine entschlossene Persönlichkeit mit mir, als sollte ich ihn für immer verlieren. Bergleichlich wurde er mich zu beruhigen, er schämte sich mit dem Ansehen seines Vaters, daß er mit mir bleiben werde, daß der Schwache brach den Schwach! In jener Stunde brach ich einen italienischen Dolch, welchen Julius aus seinem Schreibtische liegen hatte, an mich gerissen und in meinem Herzogthum ihm zugerufen: Wer dich nur rauben will, den werde ich mit dem Stahle tödten! Er hatte gelächelt: „Behalte ihn, liebes Kind“, sagte er, „ich glaube kaum, daß Du den Muth hast, ihn zu gebrauchen.“ — Was ich geahnt hatte, es geschah. Ich mußte erfahren, daß Julius in der Residenz um eine junge Dame werde. Mir brach die Nachricht nicht das Herz, aber meine Mutter tobte.

Die Thure konnte es nicht ertragen, mein Glück zurückzusehen zu sehen. Eine Kollegin, welche sich in der Residenz befand, und mit der ich correspondirte, theilte mir Alles mit, was Julius unternahm. Wie sie es erfuhr, wech ich nicht, nur glaube ich, daß sie auch die einst liebte, und daß aus Haß und Eifersucht sie ihm nachspürte. Es mochte ihr wohl auch eine gewisse Schuldgefühle bereiten, mir die Beweise seiner Treue zu liefern. Ich wagte um den Plan der Entlassung, erfuhr, in welchem Grade die Zusammenkunft painfunden sollte, und daß Julius immer entzweit werde, weil er, um die Unabhängigkeit der Dame zurückzuführen, einen Umweg nach A. einschlagen wollte. In B. suchte ich die Baroness Marie auf. Ich wollte sie bitten — nein, zwingen, auf Julius zu verzichten. Sie sagte ihr, daß ich ihn liebe und daß ich ein größeres Recht auf ihn habe, als sie. Die Baroness erklärte mir hochmüthig, sie könne sich wohl denken, daß ihr Bräutigam früher mannde volle Streiche gemacht habe; jetzt aber seien alle Verhältnisse gelöst und sie sei nicht gezwungen, irgend welche Rechte anzuerkennen. — Ich sagte sie an, auf den Anreiß, mit gefalteten Händen das ich sie; da rief sie mir ein Wort zu, welches mich wie ein glühender Pfeil traf. Den Schimpf ertrag ich nicht, und ehe ich mich leicht befehlen konnte, war die That geschehen.

In festen Banden.

Reinhold-Novelle von Hans Kelling.

(Schluß.)

Ich stamme aus einer deutschen Familie, die aus Holland nach Genf gekommen war. Hier wurde ich geboren. Mein Vater war höchst ein Aehyem, er vergnügte mich, sein einziger Kind, und er that Alles, um mich zu einem glänzenden Manne zu erziehen. Ich hegte viel Talent, zum Glück meiner Eltern, insbesondere aber für die schönen Künste. Ich sah gerannungs, ermahnte in mir eine heilige Neugier für Kunst, meine Stimme war, wie die Kettner sagten, schön, und man rief mich Eltern, mich für die Bühne auszubilden zu lassen. Dies war auch mein Wunsch, und welchen Wunsch hätten die Theater mir nicht erfüllt! O, wenn sie geahnt hätten, wie unglücklich ihr Kind werden sollte! Um meinwillen zogen sie nach Paris, da sie dort bessere Gesangslehrer zu finden glaubten, als in Genf. Nach einem Jahre starb mein Vater; er hinterließ nur ein bedingtes Vermögen, und als meine Ausbildung vollendet war, zeigte sich die Nothwendigkeit, das Elternteil zu verwerthen, um für mich und meine liebe Mutter den Lebensunterhalt zu gewinnen. Es kam eine schwere Zeit. Mit Mühe fand ich bei einem kleinen Theater Beschäftigung. — Epore.

Annahme von

Inferaten für die am Nachmittage erjehende Nummer nur bis Vormittags 9 Uhr.

ab, den 25. Januar 10 Uhr auf dem Kloster-

Versteigerung
Aggenfleie, Sakerpneu
Strohballen. [324]
Kgl. Provinzialamt Merseburg.

Bekanntmachung.
Das in der Stadt Schleuditz ge-
lene, zur diesseitigen Verwaltung gehörige
**Grundstück des Nitterguts
Schleuditz**

soll öffentlich verkauft werden und
wid hierzu Versteigerungstermin
Donnerstag, den 30. Januar,
Vormittag 10 Uhr
im Bureau der Provinzial-Iren-Anstalt
stattfinden, wo auch die Bedingungen
zu erfahren sind. [242]
Nittergut Alt-Scherbis
bei Schleuditz, den 13. Januar 1896.
Direction
der Provinzial-Iren-Anstalt.

Holzverkauf.

Königl. Oberförsterei Schleuditz.
Donnerstag, den 23. Jan.
Vormittag 9 Uhr
in Dittich 7 der Fasanerie bei Mer-
seburg. [290]

Rugholz: 1 Giche 0,52 fm, 25
Nüsten = 8,15 fm, 8 Schwarzpapp-
eln und Erlen = 16,11 fm. Nüsten:
3 Hundert Hammerstiele, 34 Hundert
Korbhügel, 3 Hundert Stangen 4. und
5. Kl., 1,2 Hundert Erlen Stangen 4
und 5. Kl., 4,5 Hundert Weidenstipp-
stiele.

Brennholz: Distrikt: 7 rot: 2500
rm, Brennholz aller Art von Eichen,
Nüsten, Eichen, Erlen, Weiden pp.,
meist Reifer, Distrikt 3, 4, 8, 10 rot:
250 rm. Reiferholz.
Der Forstmeister. Westemeier.

Submission.

Die zum Neubau eines **Eichen-
hauses** auf dem von Schilt- u. Wolf-
ferdorff'schen Stiftungsgrundstück in der
Unteraltenburg erforderlichen

Glasarbeiten
sollen im Wege der öffentlichen Aus-
schreibung vergeben werden.

Anschlags-Extrakte und Bedingungen
liegen im Magistrats-Bureau zur Ein-
sicht aus.

Verlegte, mit entsprechender Auf-
schrift versehenen Offerten sind bis zum
28. Januar cr. Nachmittags 5 Uhr
ebendasselbst einzureichen. [332]
Merseburg, den 21. Januar 1896.

Der Verwaltungsrath
der von Schilt-Wolferdorff'schen
Stiftung.

300 Mk. monatlich (288
festes Gehalt)
können Personen sich durch Aus-
söhnung ihrer freien Zeit verdienen.
Off. unter „Neuwerdienst“ an L.
Wolf, Annonen-Expd., Leipzig

840000 Mark à 3 1/2 %
wollen wir aus unserer Stiftungskasse
auch in kleinen Beträgen auf Grund-
stücke ausleihen. Häuser werden auch
beliehen, aber nur zum Zinsfuß von
3 1/2 - 4 %. Offerten sind mit der Auf-
schrift „Stiftungsagel“ an die Merse-
burger Kreisblatt-Expd. erbet. [4712]

Ohne Risiko.
Sel. v. e. l. Hamburger Kauf noch einlage
resp. Herren z. Verkauf v. **Cigarren**
an Privat, Wirth etc. Betrag. M. 1500
od. hohe Provision. Off. u. Q. J. 55
an **Saasenhein & Vogler** u. G.,
68] Hamburg.

Stellung erhält jeder über-
allhin anjont. Forderung per Postkarte
Stellen-Auswahl. **Courier**, Berlin
Westend 2.

Mey & Edlichs
Abreisskalender
pro 1896
in denkbar schönster Ausstattung, sind
zum Preise von

nur **50 Pfg.**
vorräthig in der
Kreisblatt-Expedition.

Gerichtlicher Ausverkauf.
Das zur **F. Otto Franke'schen** Konkursmasse gehörige Waarenlager
[323]
eine größere Parthie Kolonial- und Material-
waaren, Cigarren, Zabate, Liföre und wätrliche
Eachen
soll in dem bisherigen Geschäftsalocale Weissenfelsstr. 8
von **Donnerstag, den 23. Januar d. J.** ab
zu herabgesetzten Preisen ausverkauft werden.
Geöffnet werktäglich 9-12 Uhr Vormittags und 2-4 Uhr Nachmittags
Der Verwalter: **Kunth.**

Bauern-Verein
Merseburg und Umgegend.
Versammlung:
Sonntag, den 26. Januar 1896, Nachmittags 3 Uhr
im „Ziboli“.

Tagesordnung:
1. Geschäftliche Mittheilungen.
2. **Vortrag:** „Die Präparation des Saatgutes als Mittel
zur Befestigung von Pflanzentansarbeiten.“ Ref. Herr Dr. M.
Hollrung, Halle a/S.
3. **Vortrag:** „Wie bringen wir unsere Pühner gut durch den
Winter.“ Ref. Herr Lehrer **Gelbert**, Merseburg.
Zahlreiches Erscheinen der Mitglieder erwünscht.
Der Vorstand.


Donnerstag, den 23. d. M.
trifft wieder ein großer Transport
Fersen und Rüche
zu sehr soliden Preisen bei mir
zum Verkauf ein. (314)
L. Nürnbergger.

Falb's kritische Tage
für 1896
behalten sich in
Payne's Illustrirtem
Familien-Kalender für 1896,
welcher in noch nie dagewesener Reichhaltigkeit erschienen ist.
Preis incl. sämmtlicher 8 Extra-Beilagen:
50 Pfg. =
Man sehe darauf, dass man
Payne's
Illustrirten Familien-Kalender
erhält und lasse sich keine scheinbar billigen untergeordneten Konkurrenz-
Kalender aufzukaufen.
Payne's
Illustrirter Familien-Kalender für 1896
ist vorräthig in der (4821)
Kreisblatt-Expedition.

Kaufrüben,
Lieferung Herbst 1896, können in unserm Comtoir j. d.zeit abgeschlossen werden.
Wir zahlen [340]
pro Centner 80 Pfg.
bei Rückgabe von 40 % Schnigel und freiem Samen, Coulaute Abnahm. me.
Zuckerfabrik Schaffstaedt.
Freitag früh empfiicht [336]
Kaldaunen.
Rob. Reichhardt.
Eine **Halbschafse** und ein starker
Hennschlitten billig zu verkaufen
bei **R. Pfäner**,
Wartmannsd. [225]

Sehr gute feste **Dornsteinwäcken**
von den Gradirwerken, zum Bau von
Grotten u. dergleichen besonders geeignet,
verkauft [333]
Königliches Salzgut
in Dürre nberg.
Als Schneiderin
empf. sich zur Anfertigung feiner Damen-
u. Kindergarderobe in u. außer d. Haus-
118] **M. Spohr**, Dreiteilh. 18.

Eduard Höfer
in Merseburg.
„Hôtel zum Palmbaum.“
Niederlage
der Weingroßhandlung von Johannes
Grün, Hofmeister in Halle a/Saale
und Winkel/Rheingau.
Verkauf sämmtlicher in- und aus-
ländischer Weine in Gebinden und
Flaschen zu Originalpreisen.

30 Pfund Gänsfedern hat
zu verkaufen [307]
Adolf Börner, Hdden.

Eroctene Nübenchnigel in
groß. u. kl. Posten verk. billig. [313]
Hugo Peld, Bahnhof Gorbetha.

Safer- und Gerstenpneu
hat abzugeben [207]
Sertel, Saalfeldstr.

Abfall von **Drestorf** wird
gekauft [328]
Johannistrafte Nr. 5.

Mehrere **100 Roth- und Weiß-**
Weinflaschen sind zu verkaufen [4788]
Altenerburger Schulplatz 5.

Kanarienvögel
mit prächtigen lang. tiefen Hohltonen
und Nachtigallenst., vers. p. Nachn.
von 7 Mk. an, je nach Leistung. Gar-
rantie f. leb. Anst. Vrl. fr. **Ab.**
Janfon, Lauterberg (Hara). [191]

Chines. Nachtigallen
prima Schläger, 5 Mark, **Alpen-**
Stieglitz 2 Mark, **Alpen-Zeigige**
1 1/2 Mark, **Ungar. Edelhinken**
mit Trillerflügel 1 1/2 Mark, **Barzer**
Kanarienvögel, feinste Hohl- und
Klingelröhler 8, 10, 12, 15 Mk. Zucht-
wischen 1 1/2, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100. [320]
Kahnahme. Leb. Anst. garantirt.
Schlegels Thierpark,
Hamburg.

Achtung!
Einen großen Posten sehr gute **Zucht-**
tauben in verschiedenen Sorten sind
preiswerth zu verkaufen bei **Gulaw**
Spretraut, Dornort 19. Auch sind
dieselbst Tauben umzutauschen. [293]

Haus-Verkauf.
Das den Erben des verst. Rechnungs-
raths, Hauptmann a. D. **Wächter**,
Oberaltenburg 10 gehörige **Wohn-**
haus mit Garten soll sofort preis-
werth verkauft werden durch
Carl Rindfleisch
am Neumarktsthor 1.

Grundstücks-Verkauf.
Mein Bauerngehöft in Hdden,
sowie die Pläne in Hdden und Witz-
liger Flur bin ich gesonnen sofort zu
verkaufen. Interessenten wollen sich bis
zum 25. d. Mts. an Herrn **Robert**
von Merkel in Lützen wenden.
[306] **Wahlfeld**, Hdden.

Wegen Übernahme eines andern bin
ich willens meine **Gastwirthschaft**,
mit Materialgeschäft, passend für
Kleischer oder Bäcker, da letztere im
Dre gewünscht, bei 7-9000 Mk. An-
zahlung sofort zu verk. **W. Hülse**
in **Creipau** bei Merseburg. [319]

Eine **Familien-Wohnung** ist
für 135 Mark an stille Leute per 1.
April beziehbar, zu vermieten.
[337] **Breitert**, 8 I. Treppe.

Karlstr. 11 ist das **Vorteres**
Logis, bestehend aus 2 Stuben, 2
Schlafz., Vorgarten mit sämmtl. Zubeh.
zu verm. und 1. April zu bezieh. Zu
erfragen daselbst 1. Treppe. [4990]

Wohnung zu vermieten!
9 Zimmer mit Zubehör u. Garten
sind jeder Zeit zu beziehen.
[2585] **Weissenfelsstr. 2. I.**

Weisse Rauer 13 ist die **1. Etage**
mit Garten zu vermieten und 1. Juli
zu beziehen. [216]

Eine **Wohnung** von 4 bis 5
Zimmern, Kammern, Küchen und Zubeh.
auf Wunsch mit Garten, ist sofort
zu verm. u. 1. April z. beziehen. Zu erst.
[223] **Karlstr. 20.**

Eine **Wohnung 2 Stuben**,
Kammer, Küche und Zubehör p. 1.
April von ruhigen anständigen jungen
Leuten zu mieten gef. Off. u. E. S.
123 an die **Verf. Kreisbl.-Exp.** erb.

Eine **Wohnung**,
2 Stuben, Kammer und Küche, sofort
oder zum 1. April zu vermieten.
[328] **A. Seibler**, Gorbetha.

Weissenfelsstr. Nr. 15 ist die
erste Etage von 5 Zimmern, Küche und
Zubehör mit oder ohne die darüber be-
findliche Giebelwohnung zu vermieten
und sofort zu beziehen. [243]

Otto Peckolt,
Merseburg, Markt 6.
Oberaltenburg St. R. R. zu verm
und 1. April zu beziehen. Zu erst. in
der Kreisblatt-Expedition. [110]

Karlstr. 20c ist die erste Etage
2 Stuben, 2 Schlafzimmern, 1 Kammer,
Küche und Zubehör zu vermieten und
1. Juli 96 zu beziehen. [40]

Manfadenwohnung 69
Sallestr. Str. 36b an ruhige Leute
z. verm. u. 1. April cr. z. bez. Näheres
durch **E. Günther** jun. Wahrenreiter.

Auf die Zeit vom 1. April bis 1. Oc-
tober ds. Js. wird eine **Familien-**
Wohnung gesucht. [142]
Offerten mit Preisangabe an die
Kreisblatt-Expedition.

Rechnungs-
Formulare
jeden Formats, mit **Fremdendr**
werden schnellstens geliefert von der
Merseburger
Kreisblatt-Druckerei.

Verkehrsschule
bereitet sicher für Post, Bahn und
Marine vor. Die Wahl des Beamten-
scrufs bietet allen jungen Leuten die
sicherste Zukunft. Prospect gratis. [138]
Dir. **Schütz**, Kellergasse 1, Hstl.

Ein ja. geb. **Mädchen** aus guter
Familie von Auswärts, sucht zum 1.
Februar **Stellung** in f. Hause zur
Unterstützung der Hausfrau und Beauf-
sichtigung der Kinder. Gehalt Neben-
sache, dafür aber gute Behandlung und
Familienanstellung erwünscht. Gef. Off.
postl. G. G. 1896 Merseburg erb. [310]

Suche zum 1. März ein **Mädchen**
für Küche und Hausarbeit. [276]

Dr. med. Radecke,
Bauchst. d. Villa Bunge.

Für ein geb. junges **Mädchen** aus
guter Familie wird **Stellung** als **Ge-**
sellschafterin oder **Stütze** der
Hausfrau gesucht. Adresse unter
S. E. 90 an **Saasenhein & Vogler**
A. G. Weissenfels erbeten. [334]

Suche **Offen** a. c. einen **Lehr-**
ling. [327]

Heimann, Schmiedemeister,
Markwerben bei Weissenfels a/S.

Suche zu **Hörn** einen **Lehrling**.
[307] **A. S. Witschur**, Hstjeur.

Für die Armenküche
ging weiter ein: von Frau v. Tiede-
mann 6 Mark, Frau v. Nebur 10
Mark, Frau v. Schönemart geb. von
Rausch 6 Mark, Fr. Schützling 5
Mark, Frau Schrompff 10 Mark, Frau
v. Wehmen 8 Mark, Frau Prästl
Pafake 15 Mark, ungenannt 10 Mark,
ungenannt 20 Mark, Frau Wittwe
Tiedemann 1 Kiste Nudeln und 1/2 Gr.
Erl. Herr Kaufmann Rippsch 1/2 Gr.
Erl. 1/2 Gr. Kisten, 1 Gr. Bohnen-
10 Pfd. Zucker, Herr Dorfshänder Zeich-
mann 1000 Stück Preßheine. [338]

Gefunden in der Fischeit. eine
gold. **Damenuhr**
mit Lederband geschnitten, Krone E. S.,
Abholen Raahstättstr. 25. [339]

Reichskrone.
Donnerstag, den 23. Januar,
[322] **Abends 8 Uhr:**
viertes

Abonnements-Concert
vom **Trompeter-Corps.**

Billets im Vorverkauf bei den Herren
P. Schulte jun., **Fr. Wiese** Nachf.,
S. Pennke, Bahnhofstr., **E. Wolf**,
Kogmannstr. à 30 Pfg., an der Kasse 40 Pfg.
W. Stuger, N. Waltherr.

„Reichskrone“.
Sonntag, den 26. Jan. 1896
findet von Nachm. 1/4 Uhr ab [381]

Ballmusik
statt. **Reinhold Walther**